

Modulbeschreibung Master of Science Angewandte Psychologie

Kursbezeichnung	Beobachtungsmethoden und Interaktionsanalyse			
Code	020201.EN/11			
Studiengang	Angewandte Psychologie <input type="checkbox"/> Bachelor x Master			
Modulgruppe	2. Forschungs- und Interventionsmethoden			
Typus (Erklärung am Ende)	<input type="checkbox"/> Pflichtmodul X Wahlpflicht			
Studienniveau (Erklärung am Ende)	<input type="checkbox"/> Basic <input type="checkbox"/> Intermediate X Advanced <input type="checkbox"/> Specialised			
ECTS-Credits	3			
Gesamtaufwand in Stunden	<i>Total</i>	<i>Kontaktstu- dium</i>	<i>Begleitetes Selbststudium</i>	<i>Individuelles Selbststudium</i>
	90	28	42	20
Angebotszyklus	Jährlich			
Verantwortliche Ansprech- person	Dr. Julia Seelandt PD Dr. Michaela Kolbe			
Kontakt	julia.seelandt@usz.ch michaela.kolbe@usz.ch			

<p>*Lernziele/Kompetenzen</p>	<p>Fachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden eignen sich Kompetenzen des Lesens, Verstehens, Beurteilens und kritischen Reflektierens von wissenschaftlichen Erkenntnissen aus Beobachtungsstudien an. • Sie kennen die Rolle der Beobachtung als wiss. Datenerhebungsmethoden und ihre Einsatzgebiete. • Sie kennen verschiedene Instrumente der Beobachtungsmethode. • Sie kennen psychologische Grundlagen der Beobachtungsmethode und ihre Implikationen. <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden haben die Entwicklung von Beobachtungsmethoden geübt. • Sie haben die Anwendung von Beobachtungsmethoden geübt. • Sie haben die Auswertung von Beobachtungsdaten (u.a. anhand von Interaktionsanalysen) und die Bestimmung der Güte der Beobachtung geübt. • Sie haben die Dokumentation von Beobachtungsstudien und Interaktionsanalysen geübt. • Sie können Grobkonzepte von Beobachtungsstudien skizzieren. <p>Selbstkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstständigkeit • Ausdrucksfähigkeit • Fähigkeit zur Selbstreflexion • Fähigkeit, sich neues Wissen anzueignen <p>Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeiten, die Wirkung der eigenen Person im interaktiven Forschungsprozess wahrzunehmen
<p>Lerninhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Psychologische Grundlagen der Beobachtung (Wahrnehmung, sozialpsych. Phänomene) • Rolle der Beobachtungsmethode in der angewandten Psychologie, Anwendungsfelder • Allgemeine Aspekte der Beobachtungsmethode (Arten, Vor- und Nachteile) • Design von Beobachtungsstudien und Methoden der Datenerhebung • Auswertungsmethoden von Beobachtungsdaten • (Time vs. Event Sampling, Kodierung, Rating; Kombination qualitativer und quantitativer Verfahren) • Entwicklung von Kategoriensystemen und Bestimmung ihrer Reliabilität und Validität • Datenanalyse (z.B. Vergleich von Häufigkeiten, Analyse von Interaktionen anhand Sequenzanalyse u. Netzwerkanalyse) • Dokumentation • Beobachtung und Ethik
<p>Lehrformen und -methoden</p>	<p>Vorlesung, Seminar, Übungen. Die Studierenden tragen durch eigenes Textstudium, Einzel- und Gruppenarbeiten (Beobachtungsaufträge und –dokumentation; Aufbereitung von Studien) sowie entsprechende Diskussionsbeiträge aktiv zur Realisierung der Lehrveranstaltung bei.</p>

Unterrichtssprache	Deutsch
Leistungsnachweis (bitte ggf. spezifizieren)	<p>Aufbereitung und mündliche (Kurzpräsentation) und schriftliche Vorstellung (einseitiges Handout) einer ausgewählten Beobachtungsstudie (zu zweit), Durchführung und Kurzdokumentation einer durchgeführten Beobachtung und Interaktionsanalyse</p> <p>x 6er Skala <input type="checkbox"/> 2er Skala</p> <p>Endnote:</p> <p>30% Mündliche Kurzpräsentation & schriftliches Handout einer Beobachtungsstudie</p> <p>20% 1. Version Kurzdokumentation einer selbst durchgeführten Beobachtung</p> <p>50% 2. Version Kurzdokumentation einer selbst durchgeführten Beobachtung</p>
Bibliographie	<p>Faßnacht, G. (1995). <i>Systematische Verhaltensbeobachtung</i> (2. ed.). München: Reinhardt.</p> <p>Greve, W., & Wentura, D. (1997). <i>Wissenschaftliche Beobachtung. Eine Einführung</i>. Weinheim: PVU.</p> <p>Martin, P., & Bateson, P. (1993). <i>Measuring behavior. An introductory guide</i> (2nd ed.). Cambridge: Cambridge University Press.</p>
Erforderliche Vorkenntnisse: Modul(e) – Kurs(e)	<ul style="list-style-type: none"> • Qualitative Erhebungsmethoden • Grundkenntnisse in Arbeits- und Organisationspsychologie und in Allgemeiner und Sozialpsychologie
Abgrenzung zum Bachelor*	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung (psych. Grundlagen der Beobachtung) • Interaktionsanalyse als Auswertungsmethodik • Praktische Übungen
Schnittstellen zu anderen Modulen und Kursen im Master	<ul style="list-style-type: none"> • Werkstatt • Wahlpflichtmodule • Methodenmodule
Bemerkungen	-

LEGENDE

*Level *Studienniveau	<p>B Basic level (Modul zur Einführung in das Basiswissen eines Gebiets)</p> <p>I Intermediate level (Modul zur Vertiefung der Basiskenntnisse)</p> <p>A Advanced level (Modul zur Förderung und Verstärkung der Fachkompetenz)</p> <p>S Specialised level (Modul zum Aufbau von Kenntnissen und Erfahrungen in einem Spezialgebiet)</p>
*Type * Typus	<p>C Core course/Pflichtmodule (Kerngebiet eines Studienprogramms)</p> <p>R Related course/Wahlpflichtmodule (Unterstützung des Kerngebiets mit Vermittlung von Vor- oder Zusatzkenntnissen)</p>
*Abgrenzung zum Bachelor	Abgrenzung des Moduls zu ähnlichen Bachelormodulen hinsichtlich Inhalt und Niveau
* Selbststudium	<p>Beim «begleiteten Selbststudium» erteilen Dozierende den Studierenden Lern- und Arbeitsaufträge, die in der Regel in einem direkten Zusammenhang mit den Zielen eines Moduls stehen.</p> <p>Das «individuelle Selbststudium» deckt die Lernzeit ab, die für die individuelle Vor- und Nachbereitung von Inhalten, die in Kontaktveranstaltungen präsentiert wurden, aufgewendet werden muss. Die Studierenden arbeiten dabei in eigener Verantwortung, ohne dass dafür ein spezieller Arbeitsauftrag erteilt wird. Diese Zeit dient neben dem individuellen Durchgehen des Stoffes und dem Klären von Verständnisschwierigkeiten insbesondere auch der Prüfungsvorbereitung. (Quelle: Begleitetes Selbststudium und Selbststudium an FH, http://www.elearning.zfh.ch/downloads/dossier200804.pdf)</p>
<p>*Lernziele/ Kompetenzen</p> <p>> Welche Kompetenzen sollen Studierende im Modul erwerben?</p> <p>> Kompetenzen als Lernziele beschreiben (die Studierenden erwerben, kennen, verstehen, können beurteilen ...)</p>	<p>Fachkompetenz <i>Erwerb verschiedener Arten von Wissen und kognitiven Fähigkeiten:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> > Grund- und Spezialwissen aus dem eigenen Fachgebiet und den zugehörigen Wissenschaftsdisziplinen > Allgemeinbildung, die in Beziehung zum eigenen Fachgebiet gesetzt werden kann <p>Methodenkompetenz <i>Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die es ermöglichen, Aufgaben und Probleme zu bewältigen, indem sie die Auswahl, Planung und Umsetzung sinnvoller Lösungsstrategien ermöglichen. Dazu gehören z.B. Problemlösefähigkeit, Transferfähigkeit, Entscheidungsvermögen, abstraktes und vernetztes Denken sowie Analysefähigkeiten, effiziente Arbeitstechniken.</i></p> <p>Selbstkompetenz <i>Fähigkeiten und Einstellungen, in denen sich die individuelle Haltung zur Welt und insbesondere zur Arbeit ausdrückt. Selbstkompetenz geht hoch über "Arbeitstugend" hinaus, da es sich um allgemeine Persönlichkeitseigenschaften handelt, welche nicht nur im Arbeitsprozess Bedeutung haben. Dazu gehört z.B. Flexibilität, Leistungsbereitschaft, Ausdauer, Zuverlässigkeit, Engagement und Motivation</i></p> <p>Sozialkompetenz <i>Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die dazu befähigen, in den Beziehungen zu Mitmenschen situationsadäquat zu handeln. Neben Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit gehören auch dazu Konfliktfähigkeit, Teamfähigkeit, Rollenflexibilität, Beziehungsfähigkeit und Einfühlungsvermögen.</i></p>